

Die Werdwies gibt 500 Menschen ein neues Zuhause

152 Wohnungen in 7 Häusern umgeben von 100 Bäumen: Das ist die Werdwies. Die Siedlung ist das neue Zuhause vieler Familien und wertet die Grünau auf.

Von Carola Gieck

Sieben achtstöckige Wohnhäuser streben in einer parkähnlichen Umgebung in Richtung Wolken, das Bild der Fassaden ist geprägt durch die grün verglasten Loggias. Gemäss Peter Ess, Direktor des Hochbauamtes, war Durchlässigkeit ein wichtiger Planungsgrundsatz der Werdwies gewesen. Das Parterre gehöre allen. Diesem Motto ist Architekt Adrian Streich gefolgt und hat neben den Hauseingängen Waschküchen, Ateliers, Ladenlokale, Kindergarten- und Kinderkrippe sowie einen Gemeinschaftsraum eingerichtet.

In eben diesem versammelten sich gestern Journalisten, Vertreter der Verwaltung und die Stadträte Kathrin Martelli und Martin Vollenwyder. An einer Medienkonferenz wurde über die städtische Wohnsiedlung informiert, die zweifelsohne zu den Grössten in Zürich gehört. Auf dem 15 000 Quadratmeter grossen Areal wurden 152 Wohnungen erstellt: 16 davon verfügen über 25 Zimmer, 14 zählen 35 Zimmer, 96 haben 4,5 Zimmer, 18 verfügen über 5,5 Zimmer und 8 haben 6,5 Zimmer. Hochbauvorsteherin Kathrin Martelli freute sich über die «heitere Stimmung, die in den Neubauten herrscht».

Die Mietpreise liegen unter dem Zürcher Mittel. Eine gut 100 Quadratmeter grosse Familienwohnung mit 4,5 Zimmern kostet monatlich 1600 bis 1800 Franken, gesamthaft bewegen sich die Mieten zwischen 1020 und 2220 Franken. Ein Drittel der Wohnungen ist subventioniert: 4 Dreieinhalbzimmer-, 36 Viereinhalbzimmer-

und 10 Fünfeinhalbzimmerwohnungen werden 25 Prozent vergünstigt vermietet.

Schon die Wohnungsgrösse lässt darauf schliessen, dass vor allem Familien in die Werdwies einziehen. 80 Prozent der 500 Bewohner leben in Familien, 10 Prozent wohnen als Single und je 5 Prozent leben in Konkubinat oder studentischen Wohngemeinschaften. Ziel der Stadt war es, die Wohnungen nach der Formel «Bewohner plus ein Zimmer» zu vermieten. Gemäss Lydia Trüb, Sprecherin der Liegenschaftsverwaltung, gestaltete sich dies nicht einfach, insbesondere bei den acht grossen Wohnungen nicht. Aber sie sind nun alle vermietet. 200 Werdwies-Bewohner sind jünger als 20 Jahre. Sie werden den Spielplätzen und Wiesen zwischen den Wohnhäusern Leben einhauchen. Für das kulinarische Wohl sorgen eine Migros-Filiale und ein Bistro. Finanzvorstand Vollenwyder zeigte sich erfreut darüber, dass die Migros einen Langzeitvertrag unterzeichnete und einen gut 900 Quadratmeter grossen Laden führt.

Äusserst junge Bewohnerschaft

Auf einen ausgewogenen Mietermix legte die Stadt besonderen Wert. Dieses Ziel wurde erreicht, wohnen doch unter anderem Coiffeusen, Juristen und Pensionäre in der Werdwies. Von den 500 Bewohnern sind 60 Prozent Schweizer – beachtlich, wenn man sich an den hohen Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung der Siedlung Bernerstrasse erinnert. Über 60 Prozent waren es 1995, 40 Prozent sind es nun in der Nachfolgeüberbauung. Für Trüb steht im Vordergrund, dass die ausländische Wohnbevölkerung gut integriert ist und Deutsch spricht. Die Sprachkenntnisse gehörten deshalb zu den Auswahlkriterien bei der Wohnungsvergabe.

Durch die Fertigstellung der gut 60 Millionen Franken teuren Siedlung verschiebt sich der Mittelpunkt des Grünau-Quar-



BILD PETER LAUTH

Kathrin Martelli besichtigt eine Werdwies-Wohnung: Der Klinkerboden ist eine Hommage an die Vorgängersiedlung.

tiers in die Werdwies – bisher lag dieser am «Dorfplatz». Nun können sich die Grünauer an einem grossen Brunnen des renommierten Künstlers Ugo Rondinone treffen. Sein Name «Hier» steht für den Treffpunktcharakter: «Die Leute sollen sich wie auf einer italienischen Piazza tummeln», blickt Martelli voraus. Mit sieben Fahnen auf den Dächern hält ein zweites Kunstwerk in der Werdwies Einzug: Sie wurden vom Genfer Frédéric Post kre-

iert und stehen für unterschiedliche Musikrichtungen. Musiziert wird auch in den Wohnhäusern: 24 schalldichte Musikzimmer ermöglichen ungestörtes Üben.

Grosses Interesse an Wohnungen

Ende August werden die letzten 40 Wohnungen bezogen. Das grosse Interesse – zu den Besichtigungsterminen erschienen bis zu 1000 Leute – illustriert, dass die

Siedlung eine würdige Nachfolgerin für die Überbauung Bernerstrasse ist. Diese war laut Martelli ein «Sorgenkind» der Stadt, die Werdwies ermögliche hingegen «eine Aufwertung des Grünau-Quartiers». Am kommenden Samstag wird sie ihren Bewohnern und dem Quartier übergeben.

Die Einweihung der Werdwies und das Quartierfest Grünau finden am Samstag, 23.6., von 12 bis 24 Uhr statt.